

heit des jezigen Krieges eingegangenen Verbindungen getreu bleiben; dem zufolge wollten Sie hiermit die Stände des Reichs ermuntern, sich mit Ihrem Oberhaupt zu vereinigen, und die Pflichten, die ihnen die Verfassung auflegt, und wovon das Wohl Deutschlands abhängt, zu erfüllen."

Geistesgegenwart.

(Beschluss.)

Gegen wahre Entschlossenheit verlieren Bösewichter gewöhnlich ihren Muth. Die Frau setzte sich, und der Mann gieng. In der sonderbarsten Lage von der Welt brachte unser Paar die Nacht hin. Totleben am Tische ihr gerade gegen über, vertrieb sich die Zeit mit Schreiben und Lesen so gut er konnte. Immer hatte er sein Gewehr zum Anschlag bereit. Beym kleinsten Geräusch im Hause war er zum Abdrücken fertig. Aber auch beym kleinsten Geräusch zitterte das arme Weibchen mehr als ein Verbrecher am Hochgerichte und bat flehentlich, nur nicht sich zu übereilen. An Totlebens Zimmer näherte sich auch wirklich die ganze Nacht durch kein Fußtritt weiter. Des andern Morgens, als es Tag geworden, kam Totlebens Bedienter, brachte ihm die Chatouille, das Frühstück und eine sehr mäßige Rechnung. Der Wirth selbst ließ sich nicht mehr sehen. Der Graf boß der Wirthin wieder die erste Tasse Coffee an, und nachdem sie dieselbe genossen, trank er den seinigen ganz gemächlich. Als er hörte, daß alles zur Abfahrt bereit sey, dankte er ihr lachend für geleistete Gesellschaft, bat Sie, ihm solche nun auch bis zum Wagen zu

gönnen. An der Hausthüre fragte er nach dem Dienstmädchen, daß er gestern gesehen habe, und das er deutlich genug beschrieb. Sie kam zitternd aus einem Winkel hervor; schon war des Wirths ganzer Verdacht auf sie gefallen; schon hatte er ihr, wie sie später hin erzählte, ihren Lohn auszuzahlen versprochen, so bald der Fremde weg seyn werde. Als Totleben sie jetzt beym Tageslicht und genauer besah, fand er eine recht schlanke feine Dirne in ihr. Er warf ihr eine volle Börse zu, behalte das, sagte er, getraust du dich aber nicht hier zu bleiben, setze dich mit auf, ich schwöre dir dich lebenslänglich zu versorgen. Mit einem Sprunge war das Mädchen im Wagen. Wie sie gieng und stand war sie mit zufahren bereit, und ließ gern ihre Habseligkeiten, deren freylich nicht viel seyn mochten, dahinten. Der Graf beurlaubte sich nochmals von seiner schönen Wirthin, ersuchte sie ja die Gervatterschaft nicht zu vergessen; bat um einen Kuß zum Abschiede, und die Reise gieng dann weiter fort. Von seinem Bedienten, der in der Gaststube geschlafen, erfuhr er nachher, daß um Mitternacht 3 baumstarke Männer leise zur Hausthüre herein gekommen wären, sich mit dem Wirth in eine Kammer begeben, aber nach einem ziemlich langen Gespräch wieder fort gemacht hätten. Das Mädchen das erst seit 4 Wochen in diesem Hause sich befand, erzählte, daß während denselben schon zwey Fremde, die da eingekehrt, verschwunden wären, sie wisse nicht wohin. In der nächsten Stadt zeigte der Graf den ganzen Verlauf der Obrigkeit an. Es wurden sofort Soldaten hinausgeschickt, sie fanden aber weder Wirth noch Wirthin, oder wollten sie